

Der Halle vierteljährlich 2.50 M., bei
regelmäßiger Anfertigung 2.75 M., durch
die Post 3.25 M., anst. d. Anfertigungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Buchhandlungen angenommen.
Der amtlichen Zeitungs-Berichts-
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Chefredakteur
Dr. Wilhelm Wucher in Halle.
Erscheinens von 10^h bis 12^h Uhr.
[Verlagspreis: Schriftleitung Nr. 2332. - Geschäftsstelle Nr. 176.]

Saale-Zeitung.

Montagsausgabe

werden die Spaltenpreise oder deren
Raum mit 30 Pfg., folge aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unterm Kammernellen
und allen Anzeigen-Expeditionen an-
genommen. Kleinen die Zeit 75 Pf.
Erscheint wöchentlich fünfmal;
Sonntag und Montag einmal,
sonst pünktlich täglich.
Schriftleitung und Druck-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Braunschweiger 17;
Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 205.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 3. Mai

1904.

„Hallen seh' ich Zweig auf Zweig.“

In den braunen Wein der allgemeinen Arbeiter-
Bewegung der „Genossen“ ist durch den überraschenden
Ausgang der Reichstagswahl in Sachsen
Altenburg ein bitterer Bitterstoff eingeträufelt worden.
Der Kommissar Dr. Prütz hat mit einem Mehr von ca. 600
Stimmen über den Sozialdemokraten Buchwald ge-
stimmt, ist innerhalb weniger Wochen nun die zweite eklatante
Niederlage der Dreimillionenpartei. Erst Jochan-
Marienberg, jetzt Altenburg. Rechnet man dazu noch
den Ausgang der sozialistischen Stimmen bei den Wahlen
in Osabrück, Eichenberg, Schmalkalden und Lüne-
burg, so müssen solche schwerwiegende Mißerfolge auch den
verbührenden sozialistischen Parteiführer schmerzhaft machen,
wenn er nun nicht, was für herrliche Früchte die auf dem
Dresdener Parteitag angegangene Saat jetzt allervor-
zeitig. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die
schmutzige Parteiwäsche, die in so augenscheinlicher Weise in den
trüben Fluten des Dresdener „Jungbrunnens“ gewaschen
wurde, die Partei der äußersten Linken um eine große
Menge ihrer Mitläufer gebracht hat. Denn was wäre die
sozialdemokratische Partei ohne Mitläufer! Ohne diese würde
die städtische Verwaltung ihrer Abgeordneten im Reichstage
stark reduziert werden, so aber werden durch das
Heer von Unzufriedenen, die sich vielfach aus dem bestehenden
Bürgerstande rekrutieren und die lediglich aus Opposition
gegen das herrschende System einen sozialistischen Gehalt
in die Urne legen, ihre Reihen nicht unerblich ver-
stärkt. Diese Unzufriedenen verbindet mit den Sozialdemokraten
weiter nichts als der Haß gegen bestehende Ungerechtigkeiten.
Von einer Zustimmung dieser Mitläufer zu den radikalen
Theorien der Parteiführer kann keine Rede sein. Wie es
scheint, schwenken nun aber auch diese gelegentlichen
Sozialdemokraten ab, was übrigens nicht wunder
nehmen kann. Nach die einheitliche Betonung der
sozialdemokratischen Partei als einer reinen Arbeiter-
partei, hat sie sich mit sich selbst in Widerspruch gesetzt, denn
eine solche Ausschließung aller anderen Parteien und Ver-
neinung demokratischer Grundsätze, von der das vor-
genannte doch das Prinzip der Gleichheit sein soll. Was
die heutigen Führer der sozialistischen Bewegung erstreben,
kann im Grunde auf eine Herrschaft des Proletariats
hinaus, die, wenn sie je verwirklicht werden sollte, eine
Vergewaltigung aller nichtsozialistischen Zukunftsaussichten
angehörigen vorstellen würde. Da dies aber für die
heute mit den Sozialisten liebegewandten Angehörigen
des bürgerlichen Mittelstandes von keinem Vorteil
sein würde, so ziehen sich diese jetzt vorzeitig zurück.
Ein weiterer Grund dafür, daß so viele der
Sozialdemokraten den Rücken kehren, liegt an deren baro-
dem Eintritte für die auffälligen Herrens. Einer großen Anzahl
von sonst überzeugungstreuen Anhängern ist diese Anteil-
nahme an den schwärzen Rebellen, die in Süddeutschland
schimmer wie die wilden Bestien haufen, doch etwas über
den Spieß gegangen. Am schwersten belastet wird aber
durch diese wiederholten Wahlniederlagen die mit unbe-
gränkter Gewalt herrschende Centralregierung.
Dieses ewige Hin- und Her und stete Besserwissen hat all-
mählich die willigen Genossen unentgeltlich gemacht. So
war es in Marienberg-Jochan bekanntlich der ehemalige
Pastor Goere, über den die Centralleitung stolperte, und
wenn sie auch bei der Altenburger Wahl ihre erprobtesten
Kämpfer, wie Webel und Singer, ins Vorderreihen führte,
vermochten auch diese Säulen der Partei, nachdem man so
die Parteiführung in Anwendung gebracht hatte, die
Sache nicht mehr zu retten.

Unter solchen Umständen begreift man die verärgerte
Stimmung des „Vorwärts“, wenn er in einem langen
Artikel über den Ausfall der Altenburger Wahl u. a. schreibt:

Es ist nicht das verlorene Mandat an sich, das ver-
drüßlich. Ein Mandat mehr oder weniger, das ändert nichts an unserem
Einklang. Unsere Macht liegt nicht im Reichstage, sondern in
den Massen der sozialistisch aufgefakten und erzogenen Massen.
Das Wesentliche an dem Mandat, das wir gewinnen, ist,
daß es das Maß unserer Werbestärke erhöht sein. Wer-
stärker wir ein Mandat, so deutet der Verlust doch gleichbar auf ein
Anwachsen unserer Werbestärke hin. Damit die Sozialdemokratie
Anwachsen gewinnt, ist zweierlei nötig - wenn man von
der allgemeinen Vorbeziehung der wirtschaftlichen Entwicklung ab-
sieht. Die sozialistische, prinzipiell durchgeführte Er-
kenntnis und das Bestreben zu der Partei, die besten, die
diese gewaltige Revolution der Menschheit zur Durchführung
zu bringen. Die sozialdemokratische Auffassung liegt wahr,
auch wenn hinter ihr - wie in England - keine mächtige
sozialdemokratische Partei steht. Damit eine Partei sich bilde,
wache und behaupte, bedarf es auch der politischen Kunst, der
Fähigkeit Bestanden zu erweisen und Seiten zu gewinnen.
Besonderer sind die Träger der Sache, sie müssen durch ihre
Tätigkeit jeden nicht nur von der Nichtigkeit ihrer Aufassung
überzeugen, sondern auch davon, daß sie die Verursacher seien,
der Sache zum Siege zu verhelfen.

Mit solch schwülzigen Redensarten wird man wohl ver-
gebens versuchen, sich über das Demütigende der Altenburger
Niederlage hinwegzusetzen. Es wäre sicher falsch, von dem
fortwährenden Niedergang der sozialdemokratischen Partei
zu schweigen. So weit sind wir noch lange nicht. Jedenfalls
aber ist sie ein untrügliches Symptom für die vielfach unter
den großen Massen verbreitete Stimmung. Für den Größen-
wahn endlich, von dem die Dreimillionenpartei seit der

lehten Reichstagswahl im Juni vorigen Jahres befallen
wurde, bedeutet der Wahlausfall in Altenburg einen kräftigen
Dämpfer.

Der Krieg in Ostasien.

Zur Niederlage der Russen am Jalu.

Die größte japanische Division, die dazu bestimmt war
als erste den Fluß zu überqueren, begann am Freitag die
Russen vom Jalu gegenüber von Suifschin, acht Meilen
unterhalb Widschu, dem Orte, der für den Übergang ge-
wählt war, zu verdrängen, und nahm die Errichtung einer
Pontonbrücke in Angriff. Der Übergang über den
Fluß begann am Sonnabend um 3 Uhr morgens, und um
6 Uhr abends an demselben Tage hatte die ganze Division
auf dem rechten Ufer die Stellung eingenommen, die ihr
für die Schlacht angewiesen worden war. Am Sonntag
unterhielten die Russen den ganzen Tag eine heftige Ver-
schießung. Die Verluste der Japaner während der Ver-
schießung am Sonnabend betragen 2 Tote und 27 Ver-
wundete, unter letzteren 5 Offiziere. Eine Flottille mit Ge-
schützener armerter Boote, die von dem Geschwader des
Admirals Hosoya detachiert war, traf auf dem rechten
Ufer unterhalb Antung auf eine Abteilung russischer
Infanterie und Artillerie, die nach heftigem Kampfe zum
Rückzug genötigt wurde.
Die Pontonbrücke über den Jalu unterhalb Widschu war
Sonnabend abend völlig hergestellt. Die zweite Division,
sowie die Garde begannen sofort den Übergang und be-
setzten die hinter Kosan gelegenen Hügel, gegenüber der
Stellung der Russen. Der Übergang der Truppen würde
die ganze Nacht. Sonnabend abend telegraphierte General
Kuroki dem Generalstab, daß er die Absicht habe, den
Feind am Sonntag bei Tagesanbruch anzugreifen. Kuroki
konzentrierte das Feuer seiner gesamten Artillerie auf die
Stellung der Russen zwischen Kialientse und Kojosof.
Die Russen erwiderten das Feuer mit allen ihren Geschützen.
Um 7 Uhr wurde die Batterie in Kojosof von den Schwänen
gebrochen. Eine halbe Stunde später gab General Kuroki
Befehl, auf der ganzen Linie vorzugehen. Die
japanische Infanterie avancierte im Auf-
schritt und überquerte den Fluß Jalu, bis zur
Brück im Wasser. Dann begann sie den Angriff auf
die Höhen. Zwischen 8 und 9 Uhr waren die Russen
über das Plateau zurückgeworfen.

Der Abzug der Japaner über den Jalu.

Folgender offizieller Bericht ist in Tokio über den Jalu-
übergang der Japaner ausgegeben worden: General Kuroki be-
trachtete, daß die Anlagen der Russen im Jalu aus der
2. Division, um Vorberetzungen für das Rückwärtsgehen treffen
zu können, am 26. April den Feind auf den kleinen Inseln im Jalu an-
griffen, vertrieben und die Inseln besetzten. Von der Garde
wurden 9 Mann leicht und 16 schwer verwundet, die 2. Division
gab keine Verluste. Der Feind nahm beim Rückzug viele Tot-
e und Verwundete mit nach Süddeutschland. Ein gelungener russischer
Abwehrakt zwang uns, den 28. und 27. April den Feind west-
lich von den Hülsbürgen des Generalstabs die Hauptgarde bilden.
Leutnant Senjopoloff, Kommandeur der berittenen Schwäne
des 22. Regiments, wurde tot aufgefunden und in Widschu
begeben. Am 29. wurden 95 tote und 6 lebende Pferde gefunden.
Vom Mittag bis zum 27. feierte der Feind mit Liedern und
auf Widschu, aber das Feuer wurde nicht benutzt. Am 26.
Anfang 2 Uhr morgens wurde das Lager, die Kommandeure des
Admirals Hosoya detachiert waren, den Jalu aufwärts
westliche Schiffe mit dem Feind bei Antung und brachten
sein Feuer zum Schweigen. Diese Abteilung erlitt keinen
Schaden. Am 28. April unternahm 2 Infanterie-Kompanien
der Garde eine Mesungsbekämpfung auf Hüben und eine detachierte
Schliffen auf Suifschin, von wo der Feind noch 5 Tote zurück-
gelassen. Die Divisionen, die am 27. April den Feind west-
lich von der Hauptgarde auf Widschu ohne viel Verlust
auf unsere vorbereiteten Arbeiten. Am 29. April ging
die 12. Division an, bei Suifschin Brücken zu
schlagen und war am frühen Morgen des 30. April
pünktlich fertig, worauf die Arme mit dem Übergang
begann. Von 10 Uhr 40 Min. vormittags bis 1 Uhr 20 Min.
nachmittags wurde heftig von allen Seiten geschossen, aber der
Feind war bald zum Schweigen gebracht. Unter Verlust be-
trug: 5 Offiziere leicht verwundet und von Unteroffizieren und
Mannschaften waren 2 getötet und 22 verwundet. Am 8 Uhr
abends desselben Tages war die Brücke über den Hauptstrom
fertig, die Arme ging hinüber und gegen Suifschin vor. Am
demselben Tage ging die Abteilung des Geschwaders des
Admirals Hosoya über den Jalu unterhalb Widschu und fuhr mit
400 Mann Infanterie und Kanoniere auf nahe Distanzen.
Auch hier wurden sie von Artillerie heftig beschossen, aber nach
einer Stunde zog sich der Feind zurück. Auf unserer Seite
hervor kein Unfall. Mit Tagesanbruch des 1. Mai beschossen wir
den Feind in Nordosten von Suifschin. Um 7^h Uhr
gingen die Divisionen zum Angriff vor und besetzten um
9^h Uhr die Höhen des Hülsbürgen bis nördlich von Ma-fou
und Suifschin.

Kuropatkin in Wluden.

Sonntag morgen 8^h Uhr kam der Oberbefehlshaber General
Kuropatkin in Wluden an. Er wurde am Bahnhof von dem
chinesischen Gouverneur von Wluden und anderen Wluden-
Einwohnern empfangen. General Kuropatkin nahm einen ihn von
dem Gouverneur angebotenen Ghentent an, bei demselben
brachte er einen Brief von dem Statthalter Alexejew mit
und traf auf die Gemüthsheit des Gouverneurs. Dieser wünschte
Kuropatkin beim Vorgehen gegen den Feind Erfolg und Sieg.
Kuropatkin nahm hierzu eine Parade über das erste Bataillon
Regiment Etretschel ab und sprach den Truppen seine An-
erkennung für ihre gute Haltung aus. Der General lobte die Um-
gebung Wludens und sagte um 8 Uhr nachmittags wieder ab.

Sonstige Meldungen.

Der Korrespondent der Russischen Telegraphen-Agentur
in Wluden meldet gestern: Am 30. April begannen die Japaner
unter Stellung der Inventivität mit 24 Feldgeschützen und
gaben auf unsere acht Geschütze 200 Schüsse ab. Das Feuer
dauernte bis 5 Uhr nachmittags, unsere Geschütze erlitten keinen
Schaden, nur ein Munitionswagen wurde beschädigt. Während
des Geschützenganges die Japaner bei Suifschin in großer
Stärke über den Fluß und griffen die aus einem Datalon
best. 22. Regiments und zwei Geschützen bestehende Abteilung
des Obersten Gromow an, die auf den Höhen von Kosan
Stellung genommen hatte; in Anbetracht der überlegenen Stärke
des Feindes zog sich die Abteilung nach dem Dorfe Watschyna
zurück.

Russische Ingenieure führten unter Verwendung chine-
sischer Arbeitkräfte am Jaluufer, drei Meilen von Suifschin
Westlich von Suifschin, auf zwei Meilen von Suifschin,
wo sich ein permanentes russisches Lager befindet, fünf Ver-
festigungsarbeiten im Gange. Die Eisenbahnlinie wird von
180 Mann abpatrouilliert.

Deutsches Reich.

Geht- und Personalnachrichten.

Der Kaiser beschäftigt gestern vormittag auf dem Born-
steher Felde bei Potsdam die Datalone des Ersten Garde-
Regiments 3. B. und das Regimentsartilleriebattalion. Die Kaiserin
war ebenfalls in einem offenen Pflanzgarten dort eingetroffen;
ferner waren die Generalität, die Generale, die Generale
erhielten. Nach dem Frühstück hielt der Kaiser Artillerie-
Schuß mit folgendem Programm. Darauf legte sich der Kaiser an
die Spitze des Ersten Garde-Regiments 3. B. und führte es nach
der Stadt, wo er auf dem Kalenberghof das Regiment noch
einmal besichtigte. Später nahm der Kaiser das Frühstück
sein. Ministerkonferenz.

Der Kaiser hat sich gestern nachmittags 5 Uhr vom Pots-
damer Stadtschlösschen aus zu Pferde nach Berlin begeben.

Aus der Umgebung der Gräfin Morosini in Venedig,
die Kaiser Wilhelm durch seine Freundschaft angezogen, ver-
nimmt die „Magdeburger“ noch einige interessante Einzelheiten
über den Aufenthalt des Kaisers in Venedig. Dienstag hatte
der Kaiser die venetianischen Behörden und auch die Gräfin
Morosini zu sich geladen. Das Programm zur Teilnahme
hatte der Kaiser selbst entworfen. Es lautete in den Worten
„Schreiben auf den Kaiser Morosini“. Der Kaiser schenkte
der Gräfin und ihrer Tochter auch wertvolle Schmuckstücke
(ein vierfaches Diamantearmband mit seinem Wappen, Broschen
u. dgl.), und nahm vor der Abreise noch das Mittagessen im
Hause der Gräfin ein. Bei diesem Anlasse soll er den Wunsch
geäußert haben, einen alten Patriarchenpalast in Venedig zu be-
sitzeln, woraus sich das folgende Gerücht über den Anfall eines
Palastes ergeben hat. Die Gräfin Marina Morosini, die Kaiser
Wilhelm schon seit vielen Jahren kennt und auszeichnet, galt
früher als eine der schönsten Frauen Italiens und ist auch
heute noch eine sehr stattliche Erscheinung. Sie war in den letzten
Jahren viel häßlicher unglücklich geblieben, erlitt schwere Verwundungen
durch die Trennung sich von ihrem Manne, so daß sie jetzt nicht
mehr, woraus sich das folgende Gerücht über den Anfall eines
Palastes ergeben hat. Die Gräfin Marina Morosini, die Kaiser
Wilhelm schon seit vielen Jahren kennt und auszeichnet, galt
früher als eine der schönsten Frauen Italiens und ist auch
heute noch eine sehr stattliche Erscheinung. Sie war in den letzten
Jahren viel häßlicher unglücklich geblieben, erlitt schwere Verwundungen
durch die Trennung sich von ihrem Manne, so daß sie jetzt nicht
mehr, woraus sich das folgende Gerücht über den Anfall eines
Palastes ergeben hat.

Die der Berliner Korrespondent der „Morning Post“ ans,
wie er sich, durchaus ungewöhnlich ausseht, hat der deutsche
Kaiser, als er während seiner letzten Reise den Kaiser von
langem Telegramm an den König Edward gerichtet, der damals
in Neapel war, worin er die vorzüglichste Gattin der
britischen Matrone auf den Schiffen, die er reisen
beabsichtigt, rühmt. Die Leute, sagte der Kaiser, seien außerordentlich
„smart“ und famos geblüht, und auf den Kriegsschiffen sei alles
in vorzüglichster Ordnung gewesen. Er habe es für seine
Pflicht gehalten, die Kaiserin, die Kaiserin gegenüber seine
Anerkennung auszusprechen. Zum Schluss sprach der Kaiser in
dem Telegramm seinen künftigen Heim seinen Glückwünschen
der ausgezeichneten Haltung der britischen Matrone aus.
König Edward habe darauf in einem in zehn warmen Worten
gebaltenen Telegramm geantwortet und gesagt, daß es für ihn
eine große Genugung sei, zu hören, daß der Kaiser mit dem,
was er in dem Mittelmeer von der britischen Flotte gesehen
habe, so zufrieden gewesen sei.

Julius Kasch, der Vetter der „Kaiserlichen“ und der
offiziellen, sich bedingungslos der jeweiligen politischen Meinung
in Deutschland zur Verfügung stehenden „Eindringlichen Reichs-
korrespondenz“ hat vom Kaiser den Kronenorden dritter Klasse
erhalten.

Aus Süddeutschland.

Ueber den Gesundheitszustand des Obersten
Leutwein veröffentlicht die „Hamb. Nachr.“ die Angaben
eines „genauen Kenner der Verhältnisse, der ebenfalls aus
Afrika zurückgekommen ist.“ Er schreibt:
Vor einiger Zeit ging durch die Presse eine Mitteilung,
daß Gouverneur Leutwein wegen eines Fieberlebens am
die Enthebung von der Zeitung der militärischen Operationen
erlaubt habe. Wieviel Wahres der Mitteilung ist, läßt sich
bisher nicht sagen, jedenfalls ist es fest, daß Gouverneur
Leutwein nicht zu Pferde setzen und daher
an den Operationen selbst nur in geringem Maße teilnehmen
kann. Leutwein ist seit sechs Jahren in Afrika und hat sich
nützungsam an das Klima gewöhnt, indessen machen sich auch
bei ihm die Folgen dieses langen arabischen Aufenthaltes
bemerkbar, und zwar durch eine leichte, aber immerhin schmerz-
hafte Herberzeugung der Nerven.
Trotzdem wird angenommen, daß Leutwein noch eine Zeit lang
den Oberbefehl behält.

Kirche und Schule.

Die „Täg. Rundschau“ berichtet ihre Nachricht über
die Beziehung der evangelischen Theologie

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vorkaufsanbieter der Kalkwerke zu Leopoldshall.
Stassfurt. Dem Jahresthemen einnehmen vier Millionen...

Kaligewerkschaften Heildringen I und Heildringen II.
Werkverordnungen. H. Der Grubenvorstand teilte mit...

Preis von Kalk-Kuxen.
festgesetzt von Sammel-Zeitung, Berlin und Essen, 29. April.

Table with columns for various locations (Alexandria, Buenos Aires, Rio de Janeiro) and their respective exchange rates.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.
Am 2. Mai 1904.

Table listing market prices for various types of cattle (Ochsen, Kühe, Kälber) and their weights.

Geschäftszug in Sachen tangsam, Rindern, Kälbern u. Schweinen.
mittelmäßig. Verkauf: 405 Rinder und zwar: 100 Ochsen, 11 Kälber...

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.
New York, 2. Mai. [Telegr.] Roter Winterweizen loco 105...

Chicago, 2. Mai. [Telegr.] Weizen Mai 85 1/2 (89 3/4), Juni 84 1/2 (84 1/2)...

Chicago, 2. Mai. [Telegr.] Weizen Mai 85 1/2 (89 3/4), Juni 84 1/2 (84 1/2)...

New York, 2. Mai. [Telegr.] Schmalz Western steam 7 00 (7 00)...

Chicago, 2. Mai. [Telegr.] Schmalz Rig. Ioka, Tubs und Firkins 6 75 (6 75)...

Hamburg, 2. Mai. [Telegr.] Petroleum Standard white loco 5 30 (5 30)...

New York, 2. Mai. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 8 50...

London, 2. Mai. 96 1/2. Jansener loco 9 s. 10 1/2 d. Verkäufer...

Paris, 2. Mai. Roubouker ruhig, 85 1/2 per Metriktonne 2 1/2 s. 2 1/2...

Schleppverkehr auf der Saale.
Mitglied vom Halleschen Spedition-Verein m. B.

Berliner Börse, 2. Mai.
(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskonto.
Berlin Wechs. d. Lomb. 5. Amsterdam 1/2. Brüssel 3/4. Wien 3/4. Petersburg 5/4. London 3. Paris 5.

Table of Deutsche Fonds- u. Staatspap. including Harner Stadtanleihe, Berliner Stadt-Obl., etc.

Anleihen-Ankündigungen.
argentin. Anleihe 4 1/2. Russ. Anleihe 4 1/2. etc.

Deutsche Eisen-Prior.-Oblig.
Halle-Heilsdorf, 3 1/2. Ostpreuss. Eisen-Prior.-Oblig. 3 1/2.

Eisen-Prior.-Obligationen.
Halle-Heilsdorf, 3 1/2. Ostpreuss. Eisen-Prior.-Oblig. 3 1/2.

Industrie-Aktien.
A.-G. Amilinfabr. 16. 295,000. Admiraalgarren-Bad. 10. 100,000.

Eisenbahn-Stamm-Aktion.
Aachen-Mastrieh. 11. 113,000. Bielefeld-Halle. 11. 113,000.

Anleihen-Eisen-Stamm-u. Stamm-Prior.-Aktien.
Aussig-Teplitz. 10. 100,000. Böhmische Nordbahn. 5 1/2.

Hypoth.-Fond- u. Rentenbriefe.
Aach. Dessauer Pödr. 4. 97,800. Berl. Hyp.-B. St. 3/4. 97,800.

Bank- u. Kredit-Akt.
Allg. D. Kr.-A. f. Sp. 154,000. Chemn. Bankverein. 175,000.

Industrie-Papier.
Chemn. Weis. (Zim). 105,250. Div. Gräf. Papierfabr. 236,000.

Anal. Eisen-Pr.-Obl.
3 1/2. 3 1/2. 3 1/2. 3 1/2. 3 1/2. 3 1/2.

Wasserkände, + bedeutet über, - unter Null.
Sonder- u. Unsonst. Fall Woche.

Table of water levels for various locations like Aachen, Brückenberg, Wesselsdorf, etc.

Moldau. Isar. Egger. Elbe.
Badweiss. 1. + 0,22. Torgau. 2. + 2,19. 13. -

Aussig, 2. Mai. Von den oberen Plätzen werden 89 cm Fall gemeldet.

Bergwerke u. Hütten-Ges.
Aperbeck. 4. 121,300. Arenberg Bergwerk. 40. 779,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.

Bank- u. Kredit-Akt.
Bank d. Berl. Kassenv. 5. 121,300. Berg-Mark-B. u. Elbf. 8. 100,000.